

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

IX. Norwegen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

IX. N o r w e g e n.

(Siehe oben S. 69.)

1034 Harald Haarbraade hatte 1034, nach einem langen Kampf mit Dänemark seinen Nachkommen den norwegischen Thron gesichert, und sie behaupteten ihn, bis ihr Stamm ausstarb (von 1034-1319). Nach ihrem Abgang ward Norwegen zu Schweden geschlagen.

3. Norwegen, unter inländischen Königen,
von 1034-1319.

1069 Nach Harald Haarbraade's Tod regierten die fünf ersten Könige (von Magnus I an) ruhig und mit Ansehen. Als aber Magnus III A. **1103** das Reich unter seine Söhne getheilt hatte, folgte ein Jahrhundert von innerlichen Unruhen, Blutvergießen und anarchischer Verwirrung (von 1103-1217): eheliche und natürliche Söhne machten Ansprüche an die Thronfolge und vertrieben einander, und erboten sich, der Nation ihr Anrecht an die Krone durch die Feuerprobe zu erhärten. Unter **1162** Magnus VI (reg. 1162-1178) tobte die Faction der Birkenbeiner, und unter Suerrer (reg. 1178-1202) die Faction der Bagler. Erst A. **1209** ward entschieden, daß natürliche Descendenten kein Recht der Thronfolge hätten.

Während dieser allgemeinen Verwirrung zeigte sich eine recht erwünschte Gelegenheit für den Papst, die Hierarchie in Norwegen fest und tief zu gründen. Raum hatten

hatten die beyden Könige Sigurd und Ingo II. 1151 in ihren Streitigkeiten an den Pabst appellirt, so erschien der Cardinal-Legat Breckespere (Speerbrecher) und machte das christliche Norwegen päpstlich. In wenigen Jahren (bis 1164) war die Hierarchie dort schon so hoch gestiegen, daß sich die Klerisey das Recht, die Könige zu salben und zu krönen, anmaßte und nicht lange nachher eine Capitulation entwarf, die jeder König unterschreiben mußte, ehe sie ihn salbte. Zur Zeit der Gegenkönige unterwarf man sich diesen Anmaßungen desto bereitwilliger, weil man auf diesem Weg die Geistlichkeit zu seiner Vertheidigung gewann, und man durch sie auf dem Thron gegen Ansprüche geheiligt wurde. Ueberhaupt blieben die Norweger bis zur Reformation so gehorsame Söhne des allgemeinen Christenvaters, daß sie seine Entscheidungen über jede Kleinigkeit einholten.

Erst Hafo V (reg. 1217-1262) brachte wieder ganz Norwegen als Ein Reich zusammen; und vergrößerte es sogar durch Island und Grönland. Sein Sohn Magnus VII (reg. von 1263-1280), von seiner Revision der norwegischen Gesetze nur der Gesetzverbesserer (Lagabätter) genannt, trat dagegen die Hebridischen Inseln und Man an Schottland für einen jährlichen Zins ab, und verglich sich mit der Geistlichkeit dahin, daß sie so lange, als Nachkommen von Harald Haarfagri vorhanden seyn würden, dem Wahlrecht entsagen sollte. Mit seinem Sohn Hafo VII erlosch aber bereits der bisherige Königsstamm (1319).

1250 In den letzten 50 Jahren der Ruhe (zwischen 1250-1300) war der Name der norwegischen Könige sehr ausgebreitet. Hako V stand in Verbindung mit Kaiser Friedrich II, dem König Alphons von Castilien, und dem Sultan zu Tunis. **1270** ward ein hanseatisches Handlungs-Comptoir zu Bergen angelegt, wodurch der Einfluß der Hansa auch auf dieses nordische Reich ausgedehnter wurde.

4. Norwegen unter schwedischen Königen

von 1319 - 1387.

1319 Nach der Erlöschung des männlichen Stammes von Harald Haarfagri, sahen sich die Norweger nach einem weiblichen Abkömmling von ihm zum König um. In Schweden war so eben (1319) Magnus Smek, noch ein Kind von drey Jahren, auf den Thron gesetzt worden: er war ein Sohn der Erbtöchter des verstorbenen Hako VII, der Ingeburga, die mit dem schwedischen Prinzen Erich, aus dem Haus der Jolungur, vermählt war. Nach dem Beyspiel der Schweden setzten ihn auch die Norweger auf ihren Thron. Er **1344** regierte über beyde Reiche bis 1363. Schon **1344** hatte er seinem Sohn Hako gewissermassen die Krone von **1363** Norwegen abgetreten; als nun Magnus Smek **1363** in beyden Reichen abgesetzt wurde, so folgte er seinem Vater ohne Schwierigkeiten in Norwegen; aber Schweden rief aus Deutschland den Mecklenburgischen Prinzen Albrecht auf seinen Thron, unter beständigen Widersprüchen Hako's VIII.

Hako,

1112 gen Bruderssohn, zuerst gemeinschaftlich mit seinem Brus
 1118 der Philipp von 1112-1118, allein von 1118-1133;
 1134 Raguald Olafson, Stenkil's Enkel, A. 1134. Während dieser ganzen Periode ward das Reich in Factionen getheilt; daher meist zwey, zuweilen drey Könige neben einander regierten. Es galt blos das Recht des Stärkeren.

4. Schweden, hierarchisch, unter den Häusern
 Suerker und Erik,

von 1134-1250.

1172. Kol, ein Gothländischer Jarl, warf sich un-
 1134 ter Raguald (1134) zum Gegenkönig auf, und brachte
 1137 den Thron an seinen Sohn Suerker (1137). Ihm folgte
 Erik aus dem schwedischen Geschlecht der Bonde, durch den der zweyte Regentenstamm gebildet wird; nach
 1160 seinem Tod (1160) rangen die Suerker und Eriker (die Gothen und Schweden) hundert Jahre lang mit einander unter blutigen Unruhen um den Thron, welche zuletzt den Folkungern Gelegenheit gaben, sich desselben zu bemächtigen.

Suerker machte, um sich auf dem Thron zu befestigen, Schweden A. 1153 päpstlich, indem er auf einem Concilium die Oberherrschaft des Papstes feyerlich anerkannte und ihm einen förmlichen Census einräumte. Er zog die ersten Mönche, Cistercienser aus Clermont, in sein Reich. Anfangs waren sie demselben nützlich, weil sie die Cultur des Landes durch den Ackerbau und mitgebrachte Künste verbesserten, und das noch heidnische

sche

